

arbeit mit den wissenschaftlichen Instituten usw. zu erweitern. Es kam darauf an, Konstrukteure, Technologen, Fertigungsmittelbauer und Ökonomen zum einheitlichen Handeln zu veranlassen. Schließlich sollten die neuesten Erfahrungen, besonders die der Sowjetunion, studiert und genutzt werden. Mehr und mehr wurden unsere Konstrukteure im Prozeß der Arbeit und im Ringen um die besten Lösungswege zu Schrittmachern bei der Neuentwicklung.

Wichtig war die Überzeugung

Für die Parteileitung ergab sich in dieser Periode ein Kernproblem: Ausgehend vom Gesetz der Ökonomie der Zeit war die ideologische Arbeit darauf zu richten, allen Leitern, Konstrukteuren, Technologen, überhaupt allen Werktätigen klarzumachen, warum wir in der DDR, also auch in unserem Kombinat, von der Entwicklung unserer neuen, strukturbestimmenden Erzeugnisse bis zur Überleitung in die Serienproduktion Zeit gewinnen müssen, warum wir wissenschaftliche Erkenntnisse schnell aufgreifen und so anwenden, daß die einzelnen, mitunter unerreichbar erscheinenden Termine eingehalten werden. Wir mußten klarmachen, daß das ein wichtiger Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus ist und in unserem speziellen Fall mit dazu beiträgt, das Klassenbündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern noch fester zu schmieden. Das alles erforderte auch eine neue Qualität der Parteiarbeit.

Die Parteileitung hatte dazu einen speziellen Plan der systematischen, ideologischen Arbeit und der Kontrolle. Die Organe der Parteileitung,

die Betriebszeitung, die Bildungsstätte und auch die zentrale Kommission der ABI im Kombinat wurden auf die zentralen Aufgaben orientiert. Auf regelmäßig stattfindenden Parteiaktivtagungen wurden die vergangenen Etappen eingeschätzt und die nächsten beraten. Parteikräfte wurden, soweit das zweckmäßig und notwendig war, umverteilt. Leitende Genossen des Kombinates wurden in Parteigruppen wichtiger Bereiche delegiert, um die entscheidenden Positionen zu stärken. Gemeinsame Aussprachen der BPO-Leitung mit APO-Leitungen in den Betrieben wurden zur Hauptform der Leitungsberatungen. Parteigruppen der Konstruktion, der Technologie und des Fertigungsmittelbaus arbeiten eng zusammen.

Im Kombinat wurde entsprechend den Beschlüssen der Parteileitung eine rege Produktionspropaganda entwickelt. Es wurden Ausstellungen organisiert, um alle Werktätigen über die Bedeutung der strukturbestimmenden Haupterzeugnisse und über neue Lösungswege zu informieren. Flugblätter unterstützten die Agitationsarbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisation. Lektionen der Bildungsstätte und der betrieblichen Lektorate über das Wirken der ökonomischen Gesetze und andere Probleme vervollkommeten diese Maßnahmen. Die Wettbewerbskonzeption wurde von der Gewerkschaftsorganisation so überarbeitet, daß die termingerechte Erfüllung der Schwerpunktaufgabe „Mährescher E 512“ im Mittelpunkt stand. Darauf wurde auch ein großer Teil der Prämienmittel konzentriert. Zur Kontrolle und Unterstützung wichtiger Maßnahmen wurden Arbeitsgruppen eingesetzt, die unter Führung von Leitungsmitgliedern standen. Zahlreiche Genossen erhielten abrechenbare Aufträge zur Lösung besonderer Aufgaben.



Genossin

Verwirklichung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion durch die Verbesserung der Planungs- und Leitungstätigkeit, Senkung der Selbstkosten, rationellste Ausnutzung der vorhandenen Fonds, sparsamsten und effektivsten Einsatz der erwirtschafteten Mittel.

Genossin Jutta Jendraschek, stellvertretender Sekretär der BPO im VEB Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“, Premnitz: